



EUROPEAN POLICYBRIEF



DISCIT - Umfassende Bürgerschaft für Menschen mit Behinderungen

Neues Wissen für ein inklusives und nachhaltiges
Europäisches Sozialmodell

Oktober 2013

EINFÜHRUNG

Das Forschungsprojekt DISCIT zielt darauf ab, neues Wissen zu gewinnen, das die Mitgliedsstaaten, die assoziierten Länder und die Europäische Union bei der Umsetzung der vollen und effektiven Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft unterstützen soll. Die Möglichkeiten, ‚Aktive Bürgerschaft‘ in der Praxis auszuüben, sind in Europa von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Teilhabe abhängig. Aus analytischen Gründen unterscheidet DISCIT zwischen drei, von den Individuen als wichtig erachteten Dimensionen von ‚Aktiver Bürgerschaft‘:

- **Sicherheit:** Sozialer Schutz vor bedeutenden Lebensrisiken (wie etwa Krankheit, Armut, Gewalt usw.), Verringerung von großer sozialer Unsicherheit oder der Verpflichtung zu individueller Daseinsvorsorge (z.B. finanzielle Angelegenheiten betreffend), Beseitigung von andauernden Zukunftsängsten.
- **Autonomie:** Möglichkeiten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen; die Freiheit zu haben, sein Leben nach eigenen Wertvorstellungen zu gestalten, Vermeidung von Abhängigkeiten, Freiheit von der Einmischung anderer.
- **Einflussnahme:** Teilhabe an öffentlichen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die die eigenen Lebensbedingungen betreffen sowie die Förderung des Gemeinwohls und die Regulierung sozialen Verhaltens zum Ziel haben, unter Berücksichtigung der Wechselseitigkeit menschlichen Handelns.

DISCIT hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bedingungen und Voraussetzungen zu identifizieren, die Menschen mit Behinderungen in der heutigen Zeit entmutigen oder sie daran hindern, Aktive Bürgerschaft auszuüben. Positiv formuliert: DISCIT will Mittel und Wege aufzeigen, die Menschen mit Behinderungen dazu befähigen, Aktive Bürgerschaft zu praktizieren.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) dient DISCIT als Orientierungsrahmen. Das Forschungsprojekt will effektive Möglichkeiten aufweisen, um die Barrieren, die Aktiver Bürgerschaft und einer gleichberechtigten Teilhabe im Wege stehen, abzubauen und zu verhindern. Diese Barrieren können in der räumlich-technischen Umgebung, in Einstellungen von Menschen, in der Gesellschaft und in Organisationen vorhanden sein. DISCIT untersucht diese Barrieren unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen, beschleunigten sozialen und wirtschaftlichen Wandels und im Kontext von sich weiterentwickelnden Konzeptionen von Behinderung in den europäischen Gesellschaften.

DISCIT wird Schlussfolgerungen für die Politik ziehen und diese zusammenstellen. Dabei greift es auf die gezielte Auswahl von acht europäischen Sozialstaaten zurück, von denen jeweils zwei Länder ein Wohlfahrtsmodell repräsentieren: das liberale Modell (vertreten durch Irland und das Vereinigte Königreich), das konservative Modell (Deutschland und Italien), das sozialdemokratische Modell (Norwegen und Schweden) und das post-kommunistische Modell (Tschechische Republik und Serbien).

In den genannten Staaten wird DISCIT folgende sechs für Menschen mit Behinderungen relevante Politikfelder untersuchen:

- die **Rolle der sozialen Dienstleistungen**, insbesondere die Frage, ob diese Dienstleistungen Menschen mit Behinderungen erreichen, ob sie den Bedarfen und Bedürfnissen der Betroffenen Rechnung tragen und welche Assistenz und Unterstützung sie den Menschen mit Behinderungen anbieten, besonderes Augenmerk gilt den Menschen mit psycho-sozialen Beeinträchtigungen;
- die Stärken und Schwächen vorhandener Ansätze zur **Inklusion** von Menschen mit Behinderungen **auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt** sowie das Aufzeigen effektiverer Maßnahmen der Beschäftigungsförderung;
- die Rolle des sozialen Wandels und die Strategien, die der erfolgreichen Umsetzung von **Assistenz und Wohnen in der Gemeinschaft** förderlich sind, Abbau von Barrieren, die die Entwicklung von gemeindeorientierten Lebensformen blockieren;
- die Voraussetzungen, die sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen freien **Zugang zu neuen Technologien** haben und diese für umfassende und effektive gesellschaftliche Teilhabe nutzen, gefragt wird auch, unter welchen Bedingungen sich der Markt stärker für Barrierefreiheit öffnen könnte;
- mögliche Armutfallen und Barrieren, die die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Menschen mit Behinderungen innerhalb der in Europa existierenden Systeme finanzieller Umverteilung verhindern, Mechanismen des Vermögensaufbaus, die zur Bekämpfung von Armut beitragen, Erarbeitung von Konzepten für finanziell nachhaltige Vermögensplanung, welche die **ökonomische Unabhängigkeit** von Menschen mit Behinderungen verbessert;
- die vielfältigen Strukturen, Praktiken und Muster der **politischen Partizipation und Repräsentation** für und von Menschen mit Behinderungen, insbesondere die Rolle und Bedeutung der Zusammenschlüsse und Organisationen von behinderten Menschen in behindertenpolitischen Verhandlungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen des politischen Handelns (international, europäisch, national, föderal, regional und lokal).

In Anerkennung der aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Vielfalt unter den europäischen Ländern wird sich DISCIT mit den Veränderungen befassen, die erforderlich sind, um volle und aktive Bürgerschaft im Sinne der UN-BRK zu erreichen. Alle Staaten, die sich zur Umsetzung der Konvention verpflichtet haben, sind angehalten, sofort die politischen und zivilen Rechte zu gewährleisten; schrittweise sollen sie die sozialen, ökonomischen und kulturellen Rechte garantieren, unabhängig von der jeweiligen Ausgangslage.

KONSEQUENZEN UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE POLITIK

DISCIT wird für die EU und ihre Mitgliedsstaaten innovative Lösungsansätze aufzeigen, die es Menschen mit Behinderungen erleichtern, Aktive Bürgerschaft auszuüben.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden neue Erkenntnisse darüber hervorbringen, wie die EU ihre Mitgliedsstaaten und assoziierte europäische Länder bei der Verwirklichung der in der Charta der Grundrechte der EU und der UN-BRK formulierten Rechte von Menschen mit Behinderungen unterstützen kann. Indem DISCIT Möglichkeiten für das verbesserte Zusammenwirken der verschiedenen Maßnahmen auf den unterschiedlichen politischen Ebenen verdeutlicht, wird das Projekt einen wissenschaftlichen Beitrag zur Umsetzung der Zielsetzungen der „Europäischen Strategie für Menschen mit Behinderungen 2010-2020“ und für „Europa 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ leisten.

WISSENSCHAFTLICHE GESICHTSPUNKTE

Da DISCIT das Ziel hat, vor allem die Veränderungen über den Lauf der Zeit zu beleuchten, wird eine koordinierte Anzahl von teilstrukturierten, biographischen Interviews mit Menschen mit Behinderungen (geboren 1950, 1970 und 1990) die Hauptquelle der Primärdaten sein. Aufgrund des besonderen Forschungsinteresses an neuen und aufkommenden sozialen Ungleichheiten unter den verschiedenen Gruppen der Menschen mit Behinderungen wird die Ausgestaltung der Interviews die Diversität von Behinderung (und die entsprechenden gesellschaftlichen Reaktionen) berücksichtigen müssen.

Die biographischen Interviews werden um die Auswertung vorhandener Studien und Dokumente ergänzt; außerdem werden existierende statistische Daten neu ausgewertet sowie eine kleine Anzahl von Experteninterviews mit wichtigen Informanten geführt (z.B. mit Personal in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Interessenvertretungen etc.).

Innovation lässt sich leichter erreichen, wenn Erfahrungen und forschungsbasiertes Wissen kombiniert werden. Die Organisationen behinderter Menschen sind Experten für die Lebensrealitäten und gesellschaftliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Sie bereichern mit ihrer Expertise die Arbeit des Forschungsteams und tragen zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze sowie zur Formulierung von Schlussfolgerungen für die Politik und von Handlungsempfehlungen bei.

Um Innovationen zu erreichen und Lösungsansätze zur Förderung von Aktiver Bürgerschaft zu identifizieren, unterstützt und finanziert DISCIT die aktive Partizipation von Organisationen behinderter Menschen in allen Phasen des Projektes. Unter anderem wird DISCIT sich von den Behindertenselbsthilfeorganisationen beraten lassen, insbesondere vor der Entwicklung von

Datenrastern, bei der Suche nach Interviewpersonen und in der Diskussion von Zwischenergebnissen sowie für die Entwicklung von Empfehlungen für gerechte und nachhaltige Politikmaßnahmen.

Behindertenselbsthilfeorganisationen und andere Interessenvertretungen sind eingeladen, jederzeit und auch in Eigeninitiative das Projekt in wissenschaftlichen und politischen Fragen zu beraten.

PROJEKTDESCHEIBUNG

NAME DES PROJEKTS Umfassende Bürgerschaft für Menschen mit Behinderungen – Neues Wissen für ein inklusives und nachhaltiges Europäisches Sozialmodell

KOORDINATOR Norwegisches Institut für Sozialforschung [Norwegian Social Research] – NOVA
Oslo, Norwegen

KONSORTIUM ARCO PIN Universität Florenz – PIN SCRL – Aktionsforschung für Entwicklungszusammenarbeit [Action Research for Co-Development]
Florenz, Italien

Karls-Universität Prag – Univerzita Karlova v – Fakultät für Erziehungswissenschaften
Prag, Tschechische Republik

Europäisches Behindertenforum [European Disability Forum] – EDF
Brüssel, Belgien

Initiative der Rechte psychisch erkrankter Menschen Serbien [Mental Disability Rights Initiative of Serbia] – MDRI-S
Belgrad, Serbien

Nationale Universität von Irland [National University of Ireland] – NUI Galway – Zentrum für Behindertenrecht und -politik [Centre for Disability Law and Policy]
Galway, Irland

Schweizer Paraplegiker-Forschung – SPF – Abteilung Behindertenpolitik
Nottwil, Schweiz

Universität zu Köln – UCO – Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies
Köln, Deutschland

Universität York [University of York] – UOY – Forschungsstelle für Sozialpolitik [Social Policy Research Unit]
York, Vereinigtes Königreich

Uppsala Universität [Uppsala University] – UU – Department für
Soziologie [Department of Sociology]
Uppsala, Schweden

FÖRDERPROGRAMM

7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union, kollaboratives
Forschungsprojekt, Aktivität 3 – Wichtigste gesellschaftliche
Entwicklungen und ihre Folgen

DAUER

Februar 2013 – Januar 2016 (36 Monate)

BUDGET

EU Beitrag: 2.463.304,00 €

WEBSITE

<http://www.discit.eu>

**WEITERE
INFORMATIONEN**

Kontakt: Bjørn Hvinden, Wissenschaftlicher Koordinator, NOVA
bjorn.hvinden@nova.no

Kontakt in Deutschland: Anne Waldschmidt, Universität zu Köln
discit-research@uni-koeln.de

**WEITERFÜHRENDE
LITERATUR**

Im Herbst 2013 wird das Projekt folgende Dokumente veröffentlichen:

Active Citizenship for persons with disabilities – Current knowledge and analytical framework [Aktive Bürgerschaft für Menschen mit Behinderungen – Aktuelles Wissen und analytischer Rahmen]

Working Paper on Data challenges in operationalizing Active Citizenship and the feasibility of data harmonization across surveys from DISCIT countries [Arbeitspapier über die empirischen Herausforderungen bei der Operationalisierung von Aktiver Bürgerschaft und über Möglichkeiten, Daten aus Studien der DISCIT Länder zu harmonisieren]

ÜBERSETZUNG

Anne Waldschmidt, Anemari Karačić, Andreas Sturm und Timo Dins,
mit freundlicher Unterstützung von Jeanne Nicklas-Faust, Ottmar Miles-
Paul und Wiebke Schär (Nationaler DISCIT-Beirat)